

Die FU von übermorgen, heute erklärt

Autor(en): **Besse, Frederik**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **94 (2019)**

Heft 12

PDF erstellt am: **29.06.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-868577>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FU von übermorgen, heute erklärt

Heute spricht man von Digitalisierung und Industrie 4.0. Wie stellen sich Experten die Führungsunterstützung 5.0 vor? Am FU Forum 2019 warf Divisionär Thomas Süssli einen Blick in die Zukunft.

Hptm Frederik Besse



Bild: SOG-FU

Div Thomas Süssli spricht zum Publikum.

So viel vorweg: Das Forum der SOG FU verdient den vereinsinternen Status «legendär» zu guter Recht. Eine äusserst spannende Vortragsreihe zementierte diesen Ruf. Einer der Referenten war Divisionär Thomas Süssli, Chef der Führungsunterstützungsbasis der Armee. Er referierte über die FU 5.0 aus dem eigenen Blickwinkel.

Erst am Anfang

«Wenn Digitalisierung ein Nachtessen in einem Restaurant wäre, so wäre die Wirtschaft bereits kurz vor Beginn des Haupt-

ganges. Wir (die Armee) haben gerade einmal die Jacke an der Garderobe aufgehängt», verdeutlichte Divisionär Thomas Süssli die Situation bezüglich Digitalisierung von Armee und Privatwirtschaft.

Der Soldat der Zukunft werde immer verbundener sein. Sensoren werden dabei zum Beispiel vitale Körperfunktionen übertragen. «Es ist aber nicht so, dass der Brigadekommandant nun weiss wann Hauptmann Villiger einen hohen Puls hat», sagte Süssli zum schmunzelnden Publikum. Es gehe vielmehr darum, dass mittels den gelieferten Daten Trends er-

kannt werden können. Diese grossen Datenmengen lassen sich allerdings nicht mehr manuell auswerten. Dazu braucht es Algorithmen.

Innovation: immer schneller

Der Chef der FUB sprach auch die Herausforderung an, dass Innovationszyklen schneller geworden sind als die Beschaffungszyklen. Die Überflügelung der Beschaffungszyklen sei bereits heute erfolgt. Die zukünftige Zusammenarbeit mit der Industrie werde ein entscheidendes Thema für die Armee.

«Früher kam Innovation aus dem militärischen Bereich», so Süssli. Heute sei es im besten Fall ein «Dual Use» - eine Lösung für zivile und militärische Zwecke. Im schlimmsten Fall seien es reine zivile Technologien.

Stichwort Unterstützung

Im Hinblick auf die Zukunft sprach Thomas Süssli den Unterschied zwischen Artificial Intelligence (Künstliche Intelligenz) und Augmented Intelligence (Erweiterte Intelligenz) an. Dort geht es darum, dass Maschinen dem Menschen helfen, anstatt ihn zu ersetzen. Der Höhere Stabsoffizier wählte als Beispiel die Beziehung von Schachcomputer und Schachspieler. Die menschlichen Spieler sind viel besser geworden, seitdem sie gegen Schachcomputer trainieren können. Auch an Turnieren seien Programme erlaubt worden, welche unterstützend wirken. «Das ist für mich bildhaft für die neue Form der Zusammenarbeit».

Was Menschen ausmacht

Eine Schlüsselfrage für die Zukunft sei: «Was macht uns als Soldaten und Menschen aus?» Für Div Süssli gibt es drei Fähigkeiten, welche Maschinen nicht ersetzen können: «Kritisches Denken, Kreatives Denken und Kommunikation». Beim Einsatz all jener modernen Technologien brauche es immer jemand, der die eingeschlagene Richtung kritisch hinterfragt.

Mit Digitalisierung zum Erfolg

Divisionär Thomas Süssli gab den Zuhörern auch eine persönliche Einschätzung mit auf den Weg: «Bis in das Jahr 2030 wird jede erfolgreiche Armee eine digitale Armee sein.»

